

Wohnen

Die einen wurden von der ZVS geschickt, andere nutzen den Studienbeginn, um von zu Hause ausziehen. Nur wohin? Mehr dazu auf

Seite 2

Kultur

Latin-Ska vom Feinsten präsentieren Panteón Rococó nunmehr zum fünften Mal in Bochum. Mehr dazu auf

Seite 3

Hochschule

Als Projekt in der Biologie gestartet, informiert nun das Forum www.rubstudent.de. Wir stellen es vor auf

Seite 4

<http://www.bo-alternativ.de>



Willkommen an der Ruhr-Uni Gekommen um zu bleiben

Neu anfangen, das müssen zur Zeit einige: Der VfL Bochum kickt nach dem Abstieg in der zweiten Liga, das Bochumer Schauspielhaus wagt mit seinem neuen Intendanten Elmar Goergen den Neuanfang, und ihr habt euch für ein Studium an der Ruhr-Universität Bochum entschieden. Eine neue schwarz-gelbe Landesregierung versucht den Aufschwung herbeizureden und bedroht dabei Studierende mit allgemeinen Gebühren und weitere große Teile der Öffentlichkeit mit einer verschärften Privatisierungspolitik.

Ob euch diese Situation eher wie ein Auf- oder ein Abbruch vorkommt, das müsst ihr selbst entscheiden. Wir meinen auf jeden Fall: Schön, dass ihr hier jetzt mit uns gemeinsam hier seid, und schön, dass ihr die bsz in den Händen haltet.

Die bsz ist die älteste kontinuierlich

erscheinende Studierendenzeitung in der Bundesrepublik. Während der Vorlesungszeit gibt es wöchentlich jeweils mittwochs die neue Ausgabe mit aktuellen Artikeln und Terminen rund um das studentische Leben in Bochum. Und weil die Uni nicht unter einer Käseglocke abgeschottet von der restlichen Welt existiert, ist es unser Anliegen, ein mediales Bindeglied zwischen der Hochschule und den politischen und kulturellen Initiativen der Stadt zu bilden. Deswegen mischen wir uns mit unseren Artikeln auch in die Lokalpolitik ein und empfehlen euch Konzerte und andere Veranstaltungen in der Region.

Was anderes lesen – was anderes schreiben

Wir widmen uns auch Themen, die in den kommerziellen Tageszeitungen von WAZ bis Ruhr-Nachrichten außen vor bleiben. Die bsz wird uniweit in den

Cafés, Werbeaufstellern und in der Mensa verteilt. Solltet ihr dort mal keine Ausgabe finden, dann lohnt sich der Weg auf den AstA-Flur im Studierendenhaus, wo ihr auch auf die älteren Ausgaben zurückgreifen könnt. Und wer Lust hat, an dem alternativen und geschichtsträchtigen Zeitungsprojekt bsz mitzuarbeiten, kann sich gerne an uns wenden: Die Redaktion trifft sich zweimal wöchentlich im Studierendenhaus neben dem Kulturcafé (Raum 081). Per E-Mail erreicht ihr uns unter bsz@rub.de.

Warten und Erwarten

Der Druck auf die Studierenden hat sich in den vergangenen Semestern auch an der Ruhr-Uni merklich erhöht. In den neuen Bachelor- und Masterstudiengängen werden von euch mehr Prüfungsleistungen erwartet und durch die Aufteilung des Studiums in die beiden Phasen bekommen viele schon früher Ärger mit dem Bafög-Amt. Während schon bisher jedeR zweite Studierende neben dem Studium arbeiten musste, sind insbesondere Studiengebühren eine ernsthafte Bedrohung für viele, die sich derzeit ein Studium noch gerade so leisten können. Anstatt aber alten Zeiten nachzutrauern, die wahrscheinlich auch nur vermeintlich die besseren waren, hat es schon in den vergangenen Semestern eine andere Antwort der Studierenden gegeben: Besonders vor und unmittelbar nach den Landtagswahlen hat sich ein Protest gegen die von der CDU angekündigte Bildungspolitik organisiert und Demonstrationen gegen Studiengebühren und Sozialabbau haben auch in den Medien entsprechende Aufmerksamkeit gefunden. Mitte Juni haben einige Studierende aus Protest gegen die drohenden schwarz-gelben Gebühren den Campus symbolisch mit ihren Zelten besetzt.

Für mehr Wachstum

Aus dem ursprünglich kleinen Camp ist im Laufe der Wochen eine richtige Zeltstadt gewachsen, die sich bis in die vorlesungsfreie Zeit halten konnte. Auch wenn die Proteste noch nicht so intensiv waren wie die großen Studi-Streiks in den Jahren 1997 und 2001, so haben die Aktionen doch eines deutlich gemacht: Wer studiert, muss sich nicht zwangsläufig mit den Verhältnissen abfinden. Und wer sich engagiert, kann sich dabei nicht nur für einen gerechten Zugang zu Bildung einsetzen, sondern sogar noch Spaß haben.

Los geht's!

Ansonsten werdet ihr schnell merken: An der Ruhr-Uni ist zwar noch lange nicht alles Gold was glänzt, und die Uni-Bürokratie macht einem manchmal das Leben genauso schwer wie engstirnige Lehrende. Aber auch das Studium selbst kann Spaß machen – und irgendwo zwischen wackelnden Betonplatten und überfüllten Vorlesungen ist die RUB doch ein Lebensort mit einer Menge Initiativen, Kulturprojekten und Partys. Wir laden euch jedenfalls ein, auch das andere, nicht-offizielle Bochum kennenzulernen. Anregungen dazu findet ihr in unseren Konzertvorstellungen, unserer Termispalte und in vielen weiteren Artikeln.

rfr

Informationen über die Bochumer Proteste gegen Studiengebühren und Bildungsprivatisierung findet ihr unter <http://www.protestkomitee.de>

:bochum in kürze

Die mit der Goldkante

Eigentlich wollte die Goldkante als Nachfolgerin des legendären London-Tokyo-Paris an der Herner Straße am 19.08. eröffnen – wenn da nicht das Schallschutzgutachten gewesen wäre. So erhielten die Betreiberinnen keine Konzession für das Abspielen von Musik – und ohne wäre eine Kneipe doch etwas langweilig. Derzeit wird also noch etwas umgebaut und das geneigte Publikum muss sich noch etwas gedulden, bevor es sich die Goldkante geben kann...

40 Jahre Studieren und Leben in Bochum Unser Wegweiser durch die Betonwüste

Selbstmörder-Uni, Pendleruni oder ein (Alb)Traum aus Beton sind meist die ersten Bezeichnungen, die Bochumer Studierende über „ihre“ Uni außerhalb von Bochum hören. Dabei ist ersteres nur eine Legende, Studis sind heutzutage halt sehr mobil und nirgends klappern die Waschbetonplatten auf dem Campus so sanft, wie an der RUB.

Wenn die Ruhr Uni in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiert, bezieht sich dies auf die Aufnahme des Lehrbetriebs am 2. November 1965. Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, das Gründungsdatum festzulegen. Da wäre der Gründungsbeschluss des nordrhein-westfälischen Landtags vom 18. Juli 1961 oder die Bestätigung durch das Kabinett ein knappes Jahr später, am 12. Juni 1962. Und noch weitere Festtage bestehen, wie die Ernennung des ersten Rektors am 30. April 1965 oder

die feierliche Eröffnung zwei Monate später am 30. Juni. Wie auch immer, gefeiert wird in diesem Jahr. Einige Festakte lagen im letzten Semester, einige, wie ein großes Konzert im Audimax, folgen noch im November.

In Beton gebaut

Dass die Ruhr-Uni immer wieder als ein funktionales und architektonisches Meisterwerk gepriesen wird, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Hauptrohstoff der Gründerzeit Beton war. Geld spielte damals nur eine untergeordnete Rolle, um die erste Universitäts-Neugründung der Bundesrepublik mit immensem Aufwand zu betreiben. Auch bei der Ruhr-Uni hieß es kloppen, nicht kleckern. Insgesamt 460 Hektar stellte die Stadt Bochum zur Verfügung, mit jährlich 100 Millionen DM wurde der Bau und die Einrichtung vorangetrieben. Ein eigenes Betonwerk wurde aufgebaut. Nach Baubeginn auf der größten Baustelle Europas Ende 1963 konnte etwa 20 Monate später der Lehrbetrieb in der

I-Reihe aufgenommen werden. Da Beton aber nun mal nicht für die Ewigkeit ist, bröckelt es heute hier und da ein wenig, so dass aktuell eifrig an Sanierungsplänen gebastelt wird. Eine andere Großbaustelle soll nächstes Jahr fertig werden: Die neue große Mensa.

Campusleben

Verzweifelt versuchen nun studentische Gruppen, Kultureinrichtungen und Fachschaften die grauen Flächen bunter zu gestalten und darauf aufmerksam zu machen, dass es mehr an der RUB gibt, als Lehrveranstaltungen und Beton. Zentral für die kulturelle Basis sind die Fachschaften und der AstA. Neben den obligatorischen Partys, fast jede Fachschaft hat ihre eigene, werden auch kleinere Fahrten oder Vorträge organisiert. Für die Koordination, die Vergabe des KulturCafés und für

Fortsetzung auf Seite 2

Protest gegen Bundeswehr-Show

Die Bundeswehr hat ihren Propaganda-Feldzug für das Militärspektakel vom 8.-11. September auf dem Bochumer Kirmesplatz begonnen. In etlichen Bochumer Geschäften hängen Werbepakete für die Militärspektakel. Das Programm für die Waffenschau der Bundeswehr ist jetzt auch im Internet veröffentlicht. „Ausbildung“, „Abenteuer“ und „Action“ stehen auf dem Programm. Dass Soldaten zum Töten ausgebildet werden, wird im Programm nicht erwähnt. Ein Punkt darin lässt die zivilisierten Bochumer BürgerInnen hoffen: Am Samstag um 10.55 Uhr wird versprochen: „Action: Waffenloser Kampf der Feldjäger“. Mittlerweile ist bekannt geworden, dass der gesamte Platz während des Militärspektakels zum militärischen Sperrbezirk erklärt wird. Das heißt, dass auf dem Kirmesplatz die Polizei keinerlei Befugnisse mehr hat, sondern die Feldjäger der Bundeswehr Hausrecht und Gewaltmonopol haben. Normalerweise werden militärische Sperrgebiete durch Schilder kenntlich gemacht, auf denen vor einem Schusswaffengebrauch gewarnt wird.

Das Programm macht deutlich: Schon Kinder sollen mit Hilfe von Militärtechnik und Kriegsfahrzeugen für die Bundeswehr begeistert werden. Das Friedensplenum bietet am 9. September ab 19 Uhr auf der Bühne am Konrad-Adenauer-Platz vor dem Mandragora ein echtes Alternativprogramm: Chhorosion, Sons of Gastarbeita und Black Ash. In der übrigen Zeit werden viele Bochumer Gruppen zusammen mit dem Friedensplenum am und auf dem Kirmesplatz Aktivitäten entwickeln. Wahrscheinlich wird das Gelände symbolisch vermint. Das Motto für die Aktion: Bundeswehr in aller Welt – friedlich wie ein Minenfeld.

Steine in den Weg gelegt

Studierende der Ingenieur- und Naturwissenschaften werden es teilweise schon gesehen haben. Neben zahlreichen anderen kleinen Verschönerungs- und Ausbesserungsarbeiten, die derzeit an der RUB durchgeführt werden, ist ein Baustrupp auf der Wiese zwischen dem IA- und dem FNO-Gebäude tätig. Der wahrscheinlich seit zehn Jahren genutzte Trampelpfad über den Rasen, um auf kürzestem Wege zu den östlichen Bildungseinrichtungen zu gelangen, ist endlich von den Planern der RUB anerkannt worden.



Erde wird ausgehoben, Stromleitungen für eine Beleuchtung gelegt, der Pfad gepflastert und eine Treppe gebaut. Nun können die Studierenden trockenen Fußes bald auch nach heftigen Regenfällen und somit einst matschiger Wiese, trocken zum heimische Hörsaal gelangen. Wer einmal auf dem rutschigen Abhang einen ungewollten Abgang erlebte, wird es der Verwaltung danken.

Fit durch den Herbst

Die Freibäder der Region wollen nach den letzten warmen Tagen des Jahres nun auch endgültig ihre Porten schließen. Ersatz für die Leibesbetätigung bietet das Hochschulsportprogramm der Ruhr-Uni. Ab dieser Woche sollen die Innenumbauten beendet und die Hallen an der Markstraße geöffnet sein. Das aktuelle Sportprogramm für die Semesterferien und eine Vorschau auf das Programm des Wintersemesters findet ihr im Internet unter dbs.rub.de/hss/beta/index.php

Sozialrealismus auf Zelluloid

Mit seinen kapitalismuskritischen Filmen, in denen häufig Menschen aus sozial marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen im Mittelpunkt der Handlung stehen, hat Regisseur Ken Loach eine breite Beachtung gefunden. Die immer wieder ausgelösten politischen Diskussionen zu seinen Filmen können ab dem 13. September im sozialen Zentrum am der Rottstraße fortgeführt werden. In einer kleinen Filmreihe mit drei exemplarischen Videofilmen aus dem umfangreichen Werk von Ken Loach, kann ein Einblick in die Sichtweisen des zeitgenössischen englischen Filmemachers (Jahrgang 1936) gewonnen werden. Die Veranstalter wollen so auf alltägliche Zumutungen im neoliberalen Kapitalismus aufmerksam machen und zu Perspektiven des Widerstands anregen.

Suchst Du noch oder wohnst Du schon? W wie Wohnen

Jedes Jahr zum Beginn des Wintersemesters wiederholt sich in Städten wie München oder Freiburg das gleiche Schauspiel: Der Wohnungsmarkt ist derart leergefegt, dass Studierende für die ersten Wochen oder Monate notdürftig in Behelfsquartieren wie Turnhallen untergebracht werden müssen. In Bochum dagegen ist der Wohnungsmarkt relativ entspannt – dennoch gibt es einiges, auf das man bei der Wohnungssuche achten sollte.

Für Studierende gibt es entweder die Möglichkeit, sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben, oder auf dem freien Wohnungsmarkt etwas passendes zu suchen. Alleine das Akademische Förderwerk, unser Studentenwerk, betreibt 19 Wohnheime mit rund 4.500 Plätzen. Hinzu kommen noch eine Handvoll Wohnheime in privater oder kirchlicher Trägerschaft. Inzwischen gibt es bei den Wohnheimen eine große Auswahl, was Preis und Art des Zusammenwohnens angeht: Das Spektrum reicht vom Einzelzimmer mit gemeinschaftlicher Bad- und Küchennutzung über Wohngemeinschaften bis hin zu Einzelappartements mit Küche und kleinem Bad. Für Paare und Studierende mit Kind gibt es gesonderte Angebote. Die Mieten reichen von etwa 140 Euro warm für ein Einzelzimmer oder ein kleines WG-Zimmer, bis zu 200-250 Euro warm für eine Appartementwohnung. Da es zum Semesterbeginn immer etwas knapp wird, empfiehlt es sich, frühzeitig einen Antrag beim Akafö oder den privaten Wohnheimträgern zu stellen (Adresse s.u.).

Wohnheime und freier Wohnungsmarkt

Die Wohnheimmieten sind zwar recht günstig, aber wer auf dem privaten Wohnungsmarkt sucht, kann sogar noch billiger wohnen als in einem Wohnheim. Im Bochumer Süden (Stiepel, Wiemelhausen, Weitmar) sind bezahlbare Appartements oder WG-taugliche Wohnungen eher selten. Oft wohnen hier die Uni-Angestellten, denen die etwas höhere Miete nichts ausmacht. Bezahlbarer wird es ein Stück weiter in Richtung Innenstadt (um die Oskar-Hoffmann-Straße herum) oder im Bochumer Norden. Generell ist es direkt

an der U 35 etwas teurer als 10 Gehminuten von der U-Bahn entfernt. Relativ günstige WG-taugliche Altbauwohnungen gibt es in Stadtteilen wie Grumme, Hamme, Riemke oder Stahlhausen. Hier kann man mit etwas Glück schon für 5 Euro Warmmiete pro Quadratmeter etwas finden. Als klassische Studiowohngenden gelten auch Langendreer und Ehrenfeld, wobei diese „angesagten“ Stadtteile schon wieder teurer sind. In den letzten Jahren haben auch die Wohnungsbaugesellschaften Studierende als Kunden für ihre leerstehenden Wohnungen entdeckt und bieten viele 1-2 Zimmer-Appartements an.



Probleme auf dem Wohnungsmarkt

Ganz so idyllisch wie es vielleicht bisher klingt, stellt sich der Bochumer Wohnungsmarkt jedoch nicht dar. Zum Beispiel ist es für ausländische Studierende, gerade wenn sie weder weiß sind, noch reiche Eltern haben, ungleich schwieriger eine Wohnung zu finden. Sie sind entweder auf einen Wohnheimplatz oder auf das Glück angewiesen, einen toleranten Vermieter zu finden. Dieses Problem hat sich inzwischen derart verschärft, dass das Akafö, das Akademische Auslandsamt und die Studierendenschaft vor einem Jahr eine gemeinsame Beratungsstelle eingerichtet haben. Der Berater Erol Karakurt hilft ausländischen Studierenden bei der Wohnungssuche, dem Vertragsabschluss sowie bei etwaigen Behördengängen.

Ein weiteres Problem ist die Zweitwohnsitzsteuer. Sie wurde vor zwei Jahren von der notorisch klammen Stadt Bochum eingeführt, um den Haushalt aufzupolieren. Die Strafsteuer von 12% der jährlichen Netto-Kaltniete wird für alle fällig, die ihren Zweitwohnsitz in Bochum gemeldet haben. Wer seinen Hauptwohnsitz in Bochum anmeldet, entgeht der Steuer und bringt der Stadt Geld über den kommunalen Finanzausgleich.

Apropos „melden“: Wer sich nach dem Umzug nach Bochum nicht relativ schnell beim Bürgerbüro ummeldet (gesetzlich vorgesehen ist dafür eine Woche), riskiert ein Bußgeld.

Örtliche Vergleichsmieten

Für eine gewisse Vergleichbarkeit der Mieten sorgt der Mietspiegel. Im Mietspiegel legen EigentümerInnen und Mieterverbände eine ortsübliche Durchschnittsmiete fest, die nur in bestimmten Grenzen überschritten werden darf – so sind MieterInnen vor willkürlichen Erhöhungen geschützt. Als Anhaltspunkt kann zur Zeit noch der Mietspie-

gel von 2002-2004 herhalten: Für eine 70 qm große 3-Zimmer-Wohnung in mittlerer Lage beträgt die Nettokaltniete pro qm 4,50 Euro bei Altbauten, die vor 1949 gebaut wurden, 4,80 Euro bei Altbauten jünger als 1949 und 6,70 Euro bei Neubauten (1990 oder später gebaut). Je nach Ausstattung und Größe der Wohnung kommen jedoch noch Abschläge (z.B. für Holzdielenboden oder ein fehlendes Gäste-WC) und Zuschläge (z.B. für Parkett oder Rolläden) hinzu. Generell sind kleine Wohnungen teurer als große: der Unterschied kann dabei durchaus rund 50 Cent pro Quadratmeter zwischen einer großen Wohnung mit über 100 qm und einer kleinen mit unter 40 qm ausmachen.

Tipps zur Wohnungssuche

Private Wohnungsangebote kann man den lokalen Zeitungen wie der WAZ, den Ruhrnachrichten, dem Stadtspiegel oder dem Reviermarkt entnehmen. Da den kostenlosen Stadtspiegel nur bekommt, wer schon in Bochum wohnt, liegt er auch im Zeitschriftenstand auf dem Asta-Flur aus oder kann in der Geschäftsstelle (Bongardstr. 25-27, direkt in der Innenstadt) abgeholt werden.

Aushänge mit Wohnungsangeboten gibt es zudem bei der Wohnheimvermittlung des Akafö und im Asta-Flur. Nach WG-Zimmern sucht man am besten auf den Aushängen in den einzelnen Uni-gebäuden. Ganz nützlich ist auch die kostenlose Wohn- und Mitfahrtsbörse des Astas unter www.asta-bochum.de/boerse.



Akafö – Studentisches Wohnen
Studierendenhaus, EG, Raum 062
www.akafoe.de/wohnen

Arbeitsgemeinschaft der privaten Wohnheime Tel. 7093-0 bzw. Fax 70 93-46
Gerhard.Kuriewicz@ruhr-uni-bochum.de

Asta-Service-Referat
Studierendenhaus, EG, Raum 007
Tel. 32-26704, www.asta-bochum.de/boerse

Mietspiegel für Bochum: www.bochum.de/bauverwaltung/spiegel2002.htm

Wohnraumvermittlung für ausländische Studierende, Erol Karakurt, Studierendenhaus EG, Raum 016, Sprechstunden: Mi 11-15 Uhr

Fortsetzung von Seite 1

Unser Wegweiser durch die Betonwüste

die Durchführung eigener Veranstaltungen ist das Asta-Kulturreferat (www.asta-bochum.de) zuständig. Und auch das Bochumer Studentenwerk, das AKAFÖ, fördert über die Bochumer Studentische Kulturoperative (boSKop) studentische Kulturarbeit (www.akafoe.de/boSKop).

Möglichst unabhängig von anderen Einrichtungen bietet der Studienkreis Film SKF seit fast 40 Jahren ein Kinoprogramm an. Auf Bochums größter Leinwand (HZO 20) laufen Blockbuster, Programmfilme, Retrospektiven und Kurzfilme. Zwei Literaturgruppen sind in Bochum besonders aktiv: Der Verein Schreibhaus (www.schreibhaus.de) bietet eine Schreibwerkstatt, AutorInnenberatung und Literaturcafés – allerdings in erster Linie außerhalb des Uni-Campus. Regelmäßige Veranstaltungen an der Uni organisiert die Literaturinitiative Treibgut. Die Veranstaltungsreihe „Gestrandet“ findet dabei nicht nur im KulturCafé, sondern auch manchmal im Botanischen Garten statt. Der Verein der „notstand e.V.“ unterhält einen Infobuden im Sozialen Zentrum Bochum, einen Büchertisch im Gebäude GB auf der Ebene 02 und ein politisches Archiv in GA 03/134. (www.bo-alternativ.de/notstand).

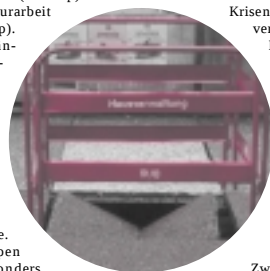
Das Musische Zentrum neben dem Studierendenhaus bietet Studierenden die Möglichkeit, in den Bereichen Fotografie, Musik, bildende Künste

und Theater aktiv zu werden (www.rub.de/mz).

Am Buscheyplatz, in der Nähe des Uni-Centers, findet ihr das Selbsthilfe- und Kommunikationszentrum Oase. Neben einer Krisenhilfe werden hier zu Semesterbeginn verschiedene Kurse in den Bereichen Kunst, Kultur und Gesundheit angeboten. Die Evangelische StudentInnengemeinde im Uni-Center bietet neben eigenen Veranstaltungen auch studentischen Gruppen Räume an. Vor allem ausländische Initiativen und die Bochumer Attac Campus Gruppe machen von diesem Angebot regelmäßig Gebrauch.

Alternatives Bochum

Zwei Zentren gibt es in Bochum, die ihre Ursprünge in den jeweiligen undogmatischen Basisgruppen der Linken haben. Fest etabliert feiert das soziokulturelle Zentrum Bahnhof Langendreer dieses Jahr sein zwanzigjähriges Jubiläum (www.bahnhof-langendreer.de). Mit Programm kino, Cafe, Restaurant und zwei Konzert- und Partypalotten nimmt es einen wichtigen Platz der Bochumer Kulturszene ein. Neu



und ohne öffentliche Mittel finanziert ist das Soziale Zentrum Bochum in der Rottstraße 31 (www.sz-bochum.de). Mittlerweile haben sich dort über 15 Initiativen organisiert, die vor Ort Veranstaltungen, Beratungen oder einfach einen offenen Raum zum Treffen und Abhängen anbieten.

Und sonst noch...

Eine Übersicht zum alternativ-politischen Leben in Bochum liefert das Webportal www.bo-alternativ.de. Aktuelle lokalpolitische Meldungen sind hier ebenso zu finden sowie eine Übersicht von über hundert in Bochum aktiven politischen und kulturellen Initiativen. Irgendwie für ein typisches studentisches Leben unverzichtbar ist der Partykalender einer Gruppe aus dem Umfeld der Wohnheime: <http://stud.rub.de/>. Und die aktuelle Ausgabe der Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung findet ihr unter www.rub.de/bsz. Und wer bei diesem großen Angebot trotzdem genaueres über den Stoff, aus dem die Ruhr-Uni ist erfahren will: Unter www.ruhr-uni-bochum.de/uni-profil/universitaet/vortrag-erben/ beschäftigt sich der Kunsthistoriker Dietrich Erben ausführlich mit dem Beton.



Panteón Rococó am 11. September im Bahnhof Langendreer

Soundtrack zur Revolution



bsztermine

Mittwoch, 31. August

Die Integration Lateinamerikas Modell des Fortschritts?

Infoveranstaltung mit Günther Pohl
19.30 Uhr, Bahnhof Langendreer

Donnerstag, 1. September

Kundgebung des Friedensplenums zum Anti-Kriegstag

17 Uhr, Husemannplatz

Unsere Opfer zählen nicht – Die dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Buchpräsentation mit Birgit Morgenrath und Rainer Werning
19.30 Uhr, Zeche Carl, Essen

Freitag, 2. September

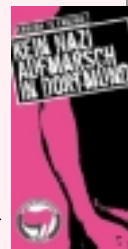
Neonazismus in NRW und die Neonazi-Szene in Dortmund

Eine Veranstaltung des Antifaschistischen Bündnis 28.03. in Kooperation mit dem Antirassistischen Bildungsforum Rheinland.
19 Uhr, Auslandsgesellschaft NRW, Steinstr. 48, Dortmund, Raum V1

Samstag, 3. September

Antifademo gegen den Naziaufmarsch in Dortmund

Am Abend des 28.03.2005 wurde Thomas „Schmuddel“ Schulz von einem 17-jährigen Neonazi in der U-Bahn Haltestelle Kampstraße in der Dortmunder City ermordet. Thomas hinterließ eine Frau und 3 Kinder. Die Dortmunder Neonazi-Szene bekannte sich nach dem Mord im Internet zu dem Mord und seiner Tat. Der 17-jährige sei ein „Kamerad“ aus Dortmund. Am 3. September wollen die Neonazis nun erstmals nach dem Mord in Dortmund demonstrieren.
11 Uhr, Dortmund Hauptbahnhof (Vorplatz)



Montag, 5. September

Buchvorstellung: Es lebe das Leben...

Die Freimarks aus Bochum. Eine deutsch-jüdische Familie. Briefe 1938 bis 1946.
18 Uhr, Bibliothek des Ruhrgebiets

Zwischen Abschiebung und Ausgrenzung

Flüchtlingsfrauen/lesben in deutschen Lagern
19.30 Uhr, bei Mira e.V., Westring 43

Freitag, 9. September

Militarismus ist kein Grund zum Feiern!

Als Alternative zur Militärschau treten auf: Chhorosion, Sons of Gastarbeit, Black Ash
18.30 Uhr, Konrad-Adenauer-Platz vor dem Mandragora

Sonntag, 11. September

El Zapote präsentiert: Panteón Rococó

19.30 Uhr, Bahnhof Langendreer, Halle

Dienstag, 13. September

Strategiekonferenz, ver.di Bezirk Bochum-Herne

16.30 Uhr, ver.di, Universitätsstr. 76

Kerzner Family & El Zapote präsentieren: The Navigators

von Ken Loach
19 Uhr, Soziales Zentrum, Rottstr.31

Venezuela von unten.

Film & Vortrag mit Dario Azzellini
19.30 Uhr, Bahnhof Langendreer

Vor rund zehn Jahren begann der Aufstand der Zapatisten in Mexiko, beinahe eben so lange spielen Panteón Rococó den Soundtrack zur mexikanischen Revolution. In ihren Texten sprechen sie die alltägliche Gewalt, Armut, Korruption und Unterdrückung, die die Indígenas in Mexiko erfahren, offen an. Genauso offen erklären sie ihre Solidarität mit der zapatistischen Befreiungsbewegung EZLN um die Subcomandantes Marcos und Ana. Kein Wunder, dass die mexikanischen Radiostationen Panteón Rococó vergangenes Jahr während des Wahlkampfes boykottierten.

Die elf MusikerInnen von Panteón Rococó sind in ihrem Heimatland echte Senkrechtstarter: 1999 erhielten sie den Preis als beste mexikanische Skaband des Jahres und ihr erstes Album *A la izquierda de la tierra* (=Auf der linken Seite der Erde), das im Oktober 1999 erschien, schlug gewaltig ein. Als die zapatistische Befreiungsbewegung EZLN bei ihrem Marsch auf die Hauptstadt im März 2000 in Mexiko-Stadt ankam, spielten Panteón Rococó zusammen mit Manu Chao vor geschätzten 150.000 ZuhörerInnen auf dem größten Platz der Stadt. 2002 erschien das Nachfolgealbum *Compañeros musicales* (=musikali- sche Gefährten) und 2004 das aktuelle, dritte Album *Tres veces tres* (=drei mal drei).

Durch ihre regelmäßigen Touren in Europa sind sie auch in Deutsch-

land keine Unbekannten mehr. So ist das Konzert am 11. September im Bahnhof Langendreer vielleicht die letzte Gelegenheit, Panteón Rococó noch einmal in einer vergleichsweise gemühtlichen Atmosphäre zu erleben – denn die Band füllt inzwischen immer größere Hallen.

Drei mal drei

Aus den Überschüssen ihrer Touren im reichen Europa finanzieren sie soziale Projekte in Mexiko, unter anderem ein Jugendzentrum in ihrem Stadtteil. Über musikalische Workshops, eine Fahrradwerkstatt und Filmprojekte kommen sie so mit perspektivlosen Jugendlichen ins Gespräch, denen sie die Augen für strukturelle Gewalt öffnen wollen.

Latin-Ska vom Feinsten

Dafür, dass bei den Touren auch tatsächlich der eine oder andere Peso übrig bleibt, sorgen die hervorragenden Live-Auftritte der Band. Panteón Rococó verknüpfen ihre politische Inhalte auf ideale Weise mit mitreißender, äußerst tanzbarer Musik. Ihr Musikstil liegt irgendwo zwischen Ska mit gelegentlichen Punk und Reggaeinflüssen und traditioneller latein-amerikanischer Musik – so klingt häufiger mal ein Merengue- oder Cumbia-Rhythmus in den Liedern durch. Im Lauf der Jahre hat sich die Band allerdings langsam vom Ska

entfernt und mehr mittelschnelle Stücke mit stärkerem Latino-Einfluss ins Repertoire aufgenommen. Tanzbar sind sie dennoch und die Konzerte enden regelmäßig in einer schweißtreibenden Party.

Hasta siempre y adelante

Das Konzert zum zehnjährigen Jubiläum der Band wurde in Mexiko-Stadt professionell mitgeschnitten und wird im Oktober/November als Live-CD und -DVD erscheinen. Der Titel ist zur Zeit noch unbekannt, fest steht aber schon, dass sich insgesamt 18 Stücke, darunter Gastauftritte von Los Fabulosos Cadillacs und Los de Abajo, auf der Platte befinden werden.

Dank der guten Kontakte der Bochumer Konzertgruppe El Zapote kommen Panteón Rococó nun schon zum fünften Mal innerhalb der vergangenen fünf Jahre nach Bochum. So erklärt sich sicher auch, dass die deutsche Fanseite der Band (www.panteonrococo.de) von einem Bochumer Studenten gepflegt wird. Neben Fotos und Tourdaten finden sich hier auch Übersetzungen der Texte, Live-Videos und andere interessante Infos über Panteón Rococó.



Sonntag, 11. September
Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108
Einlass 19:30 Uhr, Beginn 21 Uhr, Eintritt 9 Euro
(Vorverkauf nur im Bhf. Langendreer)

Weitere Infos auf der Bandhomepage
www.panteonrococo.com

Comicrezension: Spoon & White 5

Ein Funky Junkie in der Bronx

Bereits zum fünften Mal werden die beiden Chaos-Cops Spoon und White von ihren geistigen Vätern Yann, Jean Léturgie und Simon Léturgie ins Rennen geschickt. Diesmal bekommen sie die beiden mit einem Funky Junkie zu tun. Ob nun dieser Herr, oder wer denn sonst eigentlich einen Aktenkoffer mit fragwürdigem Inhalt besitzt und wo er eigentlich herkam, haben Spoon und White noch mit ihrem Alltag zu kämpfen.

Als die zwei einzigen Weißen, einstmals ins ansonsten nur mit Schwarzen besetzte Polizeirevier in der Bronx strafversetzt, steht ihnen ihr äußerster fettleibiger Chef nicht nur einmal bei den eigenwilligen Recherchen im Wege. Doch wer wie der zwergenwüchsige Polizist Spoon ein Plüschtier namens Goofy und eine Magnum, wie sie sein Idol Clint Eastwood als Dirty Harry nutzte, seine liebsten Freunde nennt, sollte sich eigentlich nicht wundern, wenn er öfters in Probleme gerät. Die interne Stimmung des Duos Spoon und White wird wie auch schon in den vorherigen Bänden noch zusätzlich durch die gemeinsame Liebe zur Fernsehreporterin Courtney Balconi angeheizt.

Die interessiert das Gebläse meist recht wenig, was die beiden heitratswilligen blöden Bullen jedoch nicht von erneuten Annäherungsversuchen abhält.

Ein Koffer voller Überraschungen

Getrennt voneinander versuchen die beiden dem Geheimnis des verschwundenen Koffers mit allerlei Action auf die Schliche zu kommen. Alte Connections zur Unterwelt sind dabei natürlich von Vorteil. Oberkiffer Bruce Ali und seine gutgebaute Schwester sind die ersten, welche von der Spur der Verwüstung gestreift werden, die die beiden Polizisten stets hinter sich lassen. Doch auch ein zwielichtiger Senator mit seinen Handlangern und Courtney Balconi haben es auf den Koffer abgesehen.

Auf der Suche nach besagten Junkie und dem Koffer geraten die in hervor- ragendem franko-belgischen Funny-Still

gezeichneten Cops noch an so manch seltsame Gestalt und auf gar wunderliche Reisen. Auch im fünften Band von Spoon und White haben



Bruce Willis einen Kurzauftritt bekommt.

Wahnsinn in Serie

Wer auf den Geschmack gekommen ist, sollte auch einen Blick in die vier weiteren, sämtlich als Hardcover erschienenen Bände werfen. Band eins war im Jahr 2000 noch beim mittlerweile Pleite gegangenen Phoenix-Verlag erschienen. Nach über drei Jahren Wartezeit übernahm Ehapa endlich die Reihe und brachte eine Neuauflage des ersten Bandes und recht zügig folgend die weiteren vier für jeweils elf Euro heraus. Im *Spoonfinger* betitelten vierten Band hatten bereits Sean Connery und Prinz Charles einen Gastauftritt. Wer beim Lesen des zweiten Bandes aufpasst, sollte eine allbekannte Comicband, welche mit Sänger Dave Albarn Ende der neunziger Jahre Furore machte, an einer Straßenecke erkennen. Beim weiteren Suchen von bekannten Visagen sei euch viel Erfolg zu wünschen. Denn selbst beim wiederholten Lesen fallen einem Gags auf, die man zuvor überlesen hat. Also immer schön zwischen den Zeichnungen lesen.

Wenn der Ehapa-Verlag nicht müde wird, die Stories der Chaos-Cops Spoon und White auch weiter zu übersetzen und auf den deutschen Markt zu bringen, werden wir noch lange Freude an folgenden Parodien haben.

RRR

Anzeige

Die Flohmarkthallen

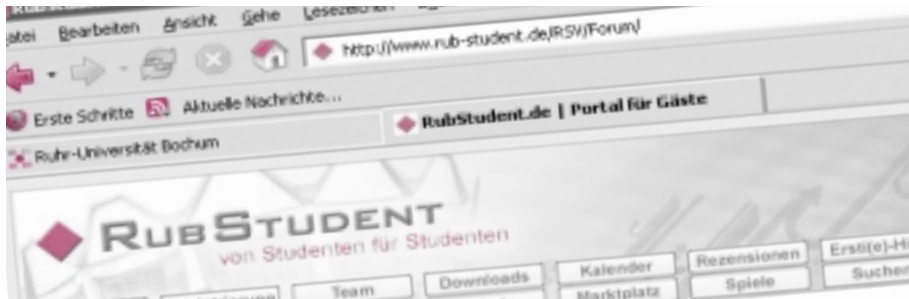
2nd STORE

haben

mo-fr. 10–18 h & sa. 10–15 h

jetzt online unter www.flohmarkthallen.de geöffnet!

Hermannshöhe 7 • 44789 Bochum • 0234/313191



Von Studierenden. Für Studierende. Ein Forum für alle Fälle

Mit einem kleinem Forum für die Studierenden der Biologie, begann vor zwei Jahren die Geschichte von RubStudent.de. Seit dem neuen Wintersemester können sich Studierende aller Fachbereiche der Ruhr-Universität aktiv am Forum beteiligen. Nicht nur Erstsemester finden hier viele Informationen für den Einstieg ins Unileben. Auch Höhersemiträge können suchen, finden und selbst beisteuern.

Einfach war der Start zum Forum nicht. Bis zur Fertigstellung Mitte 2002 musste Student Matthias Hentrich mit seiner Idee erst einmal zu überzeugen wissen und eine geeignete Infrastruktur zur Eröffnung des Forums finden. Nach Wochen der Planung stand das im Kopf konzipierte Konzept auch auf dem Papier und nach langen Diskussionen wurde dem Biologie-Studenten eine Heimat in der hauseigenen Fachschaft geboten. Das Startkapital für die Computerteile lieferte der einstige Fachschaftsleiter. Für ein paar hundert Euro wurde der erste Server zusammengekauft und RubStudent ging zunächst über privaten Speicherplatz online.

Das Rechenzentrum der RUB hatte nach wochenlangen Telefonaten und nicht zuletzt dank Unterstützung von professoraler Seite ein Einsehen und stellte dem Server über Umwege eine eigene feste IP-Adresse zur Verfügung. Da das RubStudent-Projekt keine Einrichtung der Uni selbst war, wurde es kurzerhand dem Lehrstuhl für Pflanzenphysiologie angegliedert.

Allein Anfang ist schwer

Zwei Gründe sorgten schon nach einem halben Jahr Laufzeit für neuen Hardware-Bedarf. Das instabile Stromleitungsnetz im ND-Gebäude führte nicht nur zu häufigen Ausfällen des Servers, sondern schädigte diesen trotz nachträglich angebrachten Notstromaggregats nachhaltig. Außerdem war der Erfolg des Forums größer als gedacht. Nicht nur die ErstsemesterInnen nutzten die Möglichkeit, sich über die Uni und die nächtlichen Klausuren und

Antestate zu informieren. Auch immer mehr ältere Bio-Studis halfen beim Aufbau einer Datenbank mit Protokollen von Vorlesungen, Mitschriften aus Seminaren und Hilfestellungen bei allerlei Fragen.

Anfang des laufenden Jahres wurde immer deutlicher, dass eine Ausweitung des Projektes sinnvoll erscheint. Dafür konnte nach einigem Suchen ein externer Anbieter mit genügendem Speicherplatz auf seinen Servern gefunden werden. Die geringen aber dennoch entstehenden laufenden Kosten sollen über Spenden der NutzerInnen in die Kasse fließen. Hierzu hat das mittlerweile aus mehreren AdministratorInnen zusammen gewachsene Forums-Team den Verein Rubstudent e.V. ins Leben gerufen.

Es wächst etwas heran

Für einen zusätzlichen kleinen finanziellen Schwung sorgte das vom Forum mitorganisierte und erfolgreich verlaufene Sommerfest 2005. Das Wetter spielte mit, so dass reichlich Grillgut auf die Kohlen gelegt und anschließend verspeist werden konnte. BesucherInnen kamen scharenweise und die gekühlten Getränke sorgten für einen flüssigen Ablauf des Geschehens. Von mittags um 12 bis spät in die Nacht hinein hatten die schichtweise im Einsatz befindlichen freiwilligen HelferInnen alle Hände voll zu tun. Im nächsten Jahr soll die Party mit hoffentlich ähnlich großem Erfolg und vielen neuen Gesichtern wiederholt werden. Die reichlich geschossenen Bilder zum letzten Fest gibt es natürlich im Forum zu sehen. Das Fest bot die Gelegenheit die im Forum gepflegten Kontakte einmal in natura zu sehen.

Für alle, für umsonst

Zu finanziellen Beiträgen wird natürlich niemand gezwungen. Die Nutzung des Forums ist kostenlos und mit Sicherheit hilfreich. Die Anmeldung ist wie alle anderen Funktionen über www.rubstudent.de möglich. Es gibt dort einen großen Downloadbereich, in dem Nützliches von Studierenden für andere Studierende bereit gestellt werden kann. Hier liegt auch die Forderung an die Studierenden versteckt. Wer selbst dazu beiträgt, anderen zu helfen und Daten und Tipps online stellt, kann auch mehr herunterladen.

RubStudent ist aber nicht nur Datenbank,

sondern in erster Linie ein Forum. Hier ist Platz und Zeit um verschiedene Meinungen zu einer Fragestellung zu finden, darüber zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden. RubStudent möchte allen RUB-Studierenden die Möglichkeit geben alles loszuwerden, was Studierende auch neben dem Studium beschäftigt: aktuelle Themen, Termine und Veranstaltungen rund um die RUB und Freizeit.

Da werden Sie geholfen

Auch wenn sich viele der User hinter Pseudonymen verbergen, kommen Kontakte zustande und fördern die Geselligkeit. Dazu tragen auch nicht so ernste Forenkapitel bei, in denen über den Spaß des Lebens und des Studiums philosophiert wird. Hier finden sich sogar die meisten Beiträge des Forums. Ein guter Beweis dafür, dass das Studium doch so ernst nicht sein kann.

Neben einem aktualisierten Design der Forumssiten ist mittlerweile sogar eine kleine Ecke mit Flashgames entstanden wo in den Lernpausen die nächste Highscore gejagt werden kann. Ebenso integriert ist ein Marktplatz. Gebrauchte Fachbücher zum kleinen Preis oder auch Mitfahrgelegenheiten sollen hier schnell gefunden werden.

Zum weiteren Erfolg der Idee RubStudent.de werden jetzt zum Beginn des Semesters natürlich reichlich neue Mitglieder aber auch Nachwuchs im ModeratorInnen-Team gesucht, um nicht nur den Biotudis, sondern allen Fächern gleichermaßen kompetente Hilfe von Studierenden für Studierende zu bieten.

Trotz des reichhaltigen Angebots des Forums, sollten gerade ErstsemesterInnen nicht auf die Hilfestellung von Tutorien verzichten. Die Fachschaften und natürlich die Studienfachberatungen stehen immer mit Rat und Tat zur Seite um den Einstieg ins Unileben reibungslos und ohne Stress zu meistern.

RRR

Forum: <http://www.rubstudent.de>

:bszkolumne

2005 – die nicht verstehen wollen

Bei der Wahlwerbung ist alles erlaubt, sollte man meinen. Man darf sogar witzig sein – oder es zumindest versuchen. So darf der am Anfang noch einigermaßen lustige Titanic-Ableger "Die Partei", aus dem inzwischen ein lahmmer Running Gag geworden ist, seinen Werbespot meistbietend versteigern. Den Wahlwerbespot der Anarchistischen Punk- und Pogo-Partei Deutschlands (APPD) dagegen fand der WDR als zuständiger ARD-Sender jedoch überhaupt nicht witzig; er weigerte sich, die Wahlwerbung auszustrahlen.

Nach Ansicht des Westdeutschen Rundfunks verstößt der Wahlwerbespot der APPD gegen die Menschenwürde und gefährdet „die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ihre Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“.

In einem Schreiben an den WDR erklärt der APPD-Wahlkampfmanager Karl Nagel, in dem Spot werde „auf die erschütternde Tatsache hingewiesen, daß es heute immer mehr Menschen gibt, die aufgrund ihres geringen Einkommens/ Sozialhilfe/Rente etc. gezwungen sind, sich teilweise von Tierfutter zu ernähren. Anschließend geht der Spot in eine apokalyptische Vision über, in der im Müll lebende Menschen sich sogar um dieses Essen prügeln. Auch die Sexualität des jeder Individualität beraubten Menschen – dargestellt durch die mit Plastiktüten verhüllten Köpfe – pervertiert dabei mehr und mehr.“

Tatsächlich zeigt das Wahlwerbefilmen der APPD eine wilde Orgie von etwa 20 Punks, die von kurzen Kommentaren des Bochumer Kanzlerkandidaten Wolfgang Wendland umrahmt wird. Das Bier spritzt, ein paar Halbnackte befummeln sich und in den Ecken liegen schon die ersten Partyopfer in ihrem Erbrochenen. Der Kanzlerkandidat persönlich zerschlägt einen alten Rechner mit der Axt, während sich am Boden ein paar fertige Gestalten mit Hunden und Ratten um Fleischstücke balgen.

Bei dem Wahlwerbespot handelt es sich offensichtlich um eine Hommage an bekannte Horror- und Science-Fiction-Klassiker wie George A. Romeros *Dawn of the dead* oder *Soylent Green – 2022 ... die überleben wollen*. Beide Filme zeigen eine apokalyptische Vision, die durchaus auch als Kritik an der realen Gesellschaft ihrer Entstehungszeit gesehen werden kann. Eine Szene aus dem APPD-Spot, in der zwei Frauen mit den Zähnen an einem blutigen Fleischstück zeren, ist nahezu bildgetreu aus Romeros Zombiefilm zitiert. Auch die Hintergrundmusik erinnert deutlich an die Filmmusik von *Dawn of the dead*, mit der die italienischen Progressivrockers Goblin bekannt wurden. Damit nicht genug: Die mit Supermarkt-Tüten verhüllten Gesichter einiger Personen können durchaus als Anspielung auf die ent-individualisierte Konsumgesellschaft durchgehen – auch Romeros Zombies schleichen nicht zufällig durch ein Kaufhaus.

In dem anderen Film, auf den z.B. der Titel des APPD-Wahlprogramms deutlich Bezug nimmt ("Veranda 2022 – die überleben wollen"), spielt Essen ebenfalls eine zentrale Rolle: Soylent Green, das der Gesellschaft der Zukunft als Nahrungsmittel dient, wird aus Menschen hergestellt.

Fraglich ist, ob der WDR den bloß Witz nicht verstanden hat oder ihn einfach nicht komisch fand.

Infos über die Ausstrahlungszeiten einer zensierten Version des Spots und Download der unzensierten Version unter www.appd.de

:bszimpresum

bsz – Bochumer Stadt- & Studierenden-Zeitung

Herausgeber: ASTA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Kolja Schmidt, Alexander Schönborn, Jennifer Jaros, Judith Schwitteck
Redaktion dieser Ausgabe: Daniel Kloda (dek), Thilo Machotta (mac), Rolf van Raden (rvr), Ralf Seipel (RRR), Jan Reinecke (J.R.),
V.i.S.d.P.: Jan Reinecke (Anschrift siehe unten)
Bildnachweise: Ralf Seipel (S.1 beide), Pressestelle RUB (S. 2 unten, links),
Auflage/Druck: 3.000 Stück, Druckerei Neuer Weg, Essen
Anschrift: bsz, c/o ASTA der Ruhr-Universität Bochum, Studierendenhaus Raum 081, 44780 Bochum
Fon: 0234-32-26712; **Fax:** 0234-32-16900
E-Mail: bsz@ruhr-uni-bochum.de
WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/bsz>

SPEISEPLAN

Gültig für die Woche vom Mi 31.08.2005 - Di 06.09.2005



QUERFORUM WEST, NB, HZO, GB-RONDELL					CAFETEN KALTE SNACKS & BRÖTCHEN
	DIESE GERICHTE NUR IM QUERFORUM WEST	DIESES GERICHT IN Q-WEST, NB, HZO, GB-RONDELL	DIESES GERICHT NUR IN NB, HZO, GB-RONDELL		
MITTWOCH	LAMMHACKSTEAKS mit Paprika-Senfsoße, Pfeffer-Bohnen und Gemüse-Reis	SPINAT-AUFLAUF Knoblauchsoße, Rahmgurkensalat	AUSTERNPILZSOSSE mit Tagliatelle und Erdnüssen mit Salat	SEELACHSFILLET IM KNUSPERMANTEL mit Senfsoße, Klarer - Krautsalat und Dillkartoffeln	JEWELS AB 10:30 UHR Vitalbrötchen mit Camembert 1,20€
DONNERSTAG	LACHSFILLET mit Choronssoße, Broccoligemüse und Salzkartoffeln	GEMÜSE-TORTELLINI mit Parmesan-Basilikumsoße und Eisbergsalat	KURKUMA-SPAGHETTINI mit Asien-Gemüse und Kräuteröl-Tomaten-Zwiebelsalat	PUTENSCHNITZEL mit Italienisalat und Bunte Nudeln in Champignonrahmsauce	Dönertasche... ... mit Feta 1,50€ ... mit Hähnchen 1,50€
FREITAG	TRUTHAHNRÖLAD mit Gemüserahmsauce, Sommergemüse und Bunte Nudeln	(V) ZIGUNERNRÖSTLING mit Tomatensoße, Püree und Helgoländersalat mit Frenchdressing	(V) VEGETARISCHE ASIATISCHE REISPFANNE mit Italienisalat mit Frenchdressing	GEFLÜGELBRATWURST IN BLÄTTERTEIG mit Asia-Soße, Salat und Basmatireis	Laugenstange "Cordon Bleu" 1,20€ Sesambrotchen mit Backfisch 1,40€
MONTAG	(S) PANIERTES SCHWEINESCENITZEL mit Paprikarahmsauce, Blumenkohl und Pommes	(V) VEG. HACKBÄLLCHEN mit Curry-Pfeilsauce, Fingermöhrengemüse und Vollkornreis	BAMI-GORENG mit Hühnerfleisch und Bohnensalat in Joghurt	BAMI GORENG mit Hühnerfleisch, Bohnensalat in Joghurt	Pizza Bagle mit Thunfisch 1,60€ Joggingsbrötchen mit Lachs 1,60€
DIENSTAG	(S) SCHWEINENACKENSTEAK mit Pfeffer-Senfsoße, Kohlrabi-Möhrengemüse und Püree	(V) KARTOFFEL-GEMÜSE-GRATIN mit Gartensauce, Salat	GEBRATENE, MARINIERTE CHAMPIGNONS mit Tsatsiki-Dip, Baguette Rahmgurkensalat	(S) SCHWEINENACKENSTEAK "HOLZFÄLLER ART" mit Salat und Bratkartoffeln	Tagessuppe im täglichen Wechsel in Essschälchen (verzehrbare) 1,00€

Zugelassene Zusatzstoffe: (1) mit Konservierungsstoff, (2) mit Antioxidationsmittel, (3) mit Farbstoff, (4) geschwefelt, (5) geschwärzt, (6) mit Phosphat, (7) mit Milcheiweiß, (8) mit Süßungsmittel, (9) mit Geschmacksverstärker, (10) enthält eine Phenylalaninquelle, (11) gewachst, (S) Schweinefleisch, (R) Rindfleisch, (A) Alkohol

--- WWW.AKAFOE.DE ---

AKADEMISCHES FÖRDERUNGSWERK